

## Hugo Hölzel †.

Den fünften Band der Geographischen Abhandlungen beschließend, gedenke ich des großen Verlustes, welchen diese Zeitschrift durch den Tod ihres Verlegers erlitten hat. Am 15. December 1895 starb auf den Höhen des Semmering, wo er Erholung gesucht, im Alter von kaum 44 Jahren, der Inhaber der Firma Ed. Hölzel, mein theurer Freund Hugo Hölzel.

Mit ihm ist einer jener seltenen Männer verschieden, in welchen sich opferwillige Teilnahme mit ernstem wissenschaftlichen Interesse paart. Beide Hauptseiten seines Naturells kamen der Geographie zugute. Wie er nie einem Bittenden den Wunsch zu versagen vermochte, so war er auch stets geneigt, geographische Unternehmungen thatkräftig zu fördern, ohne in ängstlichen Berechnungen sich vorher des Erfolges zu versichern. Er verhalf einer Reihe von Reisewerken zum Erscheinen, so dem schönen von Junker, so denen von Jedina, von M. v. Proskowetz und A. v. Hesse-Wartegg; er bahnte Anfängern den Weg an die Öffentlichkeit, Oskar Baumann's Erstlingswerk ist von ihm verlegt.

Aber nicht bloß die weiteren Kreisen sich zuwendende Reiseliteratur fand in ihm einen uneigennütigen Verleger; verständnisvoll förderte er auch rein wissenschaftliche Werke. Ohne seine Opferwilligkeit wäre Simony's Dachsteinwerk wohl nie gedruckt; er war es, welcher die »Meteorologische Zeitschrift« Österreich erhielt, welcher das Erscheinen der Geographischen Abhandlungen in Wien ermöglichte. Mit voller Klarheit erkannte er, dass die Geographie zu streng fachlicher Fortentwicklung rein fachlicher Organe bedarf, die unbekümmert um das rasch verrauschende Interesse an geographischen Tagesfragen, unabhängig von den Sonderbestrebungen einer Firma oder Gesellschaft rein sachlichen Interessen dienen. Mit kundigem Blicke verfolgte er die Schicksale einer jeden einzelnen Abhandlung, fast ungeduldig erwartete er den Abschluss des fünften Bandes, welcher als erstes Glied einer Reihe von Untersuchungen über Flüsse erst an die Öffentlichkeit treten kann, nachdem die anderen bereits vollendet vorliegen und nun in rascher Folge erscheinen können.

Hugo Hölzel's Augenmerk blieb bei alledem vornehmlich der Schulgeographie treu, welches Gebiet sein 1885 verstorbener Vater mit Zielbewusstsein durch Begründung einer geographischen Anstalt betreten hatte. Gebürt dem Vater Ed. Hölzel das Verdienst, den Atlas und die Wandkarten für die österreichischen Schulen und in den geographischen Charakterbildern ein Lehrmittel von universeller Bedeutung geschaffen zu haben, so hat der Sohn Hugo Hölzel diesen Unterrichtsbehelfen zu weiter Verbreitung verholfen. Durch ihn wurden die Wandkarten der

Firma, namentlich im Deutschen Reiche, die Charakterbilder über die ganze civilisierte Erde bekannt, er veranlasste auch eine völlige Neubearbeitung des Schulatlas der Anstalt, die allerdings erst nach seinem Tode beendet worden ist. Wenn Österreich nunmehr seinen Bedarf an vielsprachigen geographischen Lehrmitteln im Inlande zu decken vermag und, anstatt solche einzuführen, gegenwärtig solche exportiert, so ist dies vor allem der Hölzel'schen Geographischen Anstalt zu danken.

Begabt mit heiterem Temperamente war Hugo Hölzel eine äußerst gesellig veranlagte Natur. Obwohl ihn seit Jahren ein Nervenleiden ans Haus fesselte, so war dies doch der Sammelpunkt, an welchem sich die in Wien lebenden Forschungsreisenden trafen. Bei ihm verkehrten Junker, Höhnel, Baumann, der Maler L. H. Fischer; langjährige Freundschaft verknüpfte ihn mit Oskar Lenz; unvergesslich sind mir die Abende, die ich mit Melchior Neumayr regelmäßig mit ihm verbrachte. Sein unversiegbarer Humor äußerte sich in zahlreichen Gelegenheitsdichtungen, zum Theil geographischen Inhaltes, und half ihm über die sich verschärfenden Leiden der letzten Jahre hinweg. Den Todeskeim im Herzen, verfasste er eine epische Dichtung »Wingolf von dem Kranichberge« und verscheuchte sich damit trübe Stunden; die freundliche Aufnahme des Sanges durch die Kritik verschönte seine letzten Tage. Dass er, sein Ende rasch herankommen sehend, für die Zukunft solche Vereinbarungen traf, die den Fortbestand der Firma und die Vollendung zahlreicher angefangener Arbeiten sichern, bedarf hier wohl nur flüchtiger Erwähnung.

Eine zahlreiche Familie beklagt seinen frühen Tod. Trauernd gedenkt seiner ein auserlesener Freundeskreis. Was er, dem Beispiele seines Vaters folgend, für den Geographie-Unterricht durch Herausgabe von Behelfen geleistet, wird in Österreich unvergessen bleiben. Die Erinnerung an ihn wird aber auch in jenen Fachkreisen lebendig sein, welche den großen Einfluss des Buchhandels auf das literarische und geistige Schaffen kennen. Hugo Hölzel gehörte zu jenen ehrlichen Maklern auf dem Gebiete der literarischen Production und Consumption, welche mit Späherblick ein neu erwachtes Bedürfnis erkennen und zu befriedigen trachten, ohne dabei je zu vergessen, dass dies nur mit werkhätiger und opferwilliger Förderung der Wissenschaft möglich ist.

